Federico Fellini: das personifizierte Kino

Autor(en): Pellandini, Bruno

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Saiten: Ostschweizer Kulturmagazin

Band (Jahr): 1 (1994)

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-883938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

SaitenBlick

Federico Fellini

Das personifizierte kin**o**

«...ja, am Ende der Dreharbeiten zu einem Film bin ich entweder zufrieden oder enttäuscht oder überrascht, manchmal auch voller Bewunderung, sodass ich mich jeweils frage: «Wie konnte so ein grossartiger Kerl wie Fellini in dir stecken?>»1 Dies sagte der Filmemacher Federico Fellini nach den Dreharbeiten zu seinem zweitletzten Film «Intervista».

Ein Künstler, der umbekümmert seinen Weg geht und dem es an gesundem Selbstvertrauen zweifellos nicht mangelt.

«Ich bin der ganze Film, und der Film besitzt mich»,2 sagte Fellini in einem seiner zahlreichen Interviews. Was lässt sich über einen Künstler schreiben, der solches von sich behauptet? Fragt sich, ob wir wirklich etwas über ihn wissen. Michael Töteberg schreibt in seiner Biographie3 über Fellini, er sei ein Medien-Star, er wisse sich in Szene zu setzen, er liebe Mystifikation und Camouflage und provoziere und narre seine Gesprächspartner. Fellini hat sich immer zu Phantasie und Imagination bekannt, seine Filme sprechen für sich, für ihn. Ist der Künstler Federico Fellini von seinem Werk zu trennen?

«Alles und nichts in meinem Werk ist autobiographisch. Ich habe mir alles selber erfunden: ein Kindheit, eine Persönlichkeit, Sehnsüchte, Träume, Erinnerungen, um sie erzählen zu können.»4

Es scheint sinnlos, sich über Geschriebenes an den Regisseur Fellini herantasten zu wollen, man erfährt alles und zugleich nichts. Er selbst ist es, der seine Antworten sogleich wieder in Frage stellt.

Über zwanzig Kinofilme

Immerhin bleiben einige bio- und filmographische Fakten: 1920 in Rimini geboren, Journalist und Karikaturist in Rom, Drehbuchautor zahlreicher Filme, Heirat mit Giulietta Masina, mit der er bis zu seinem Tod unzertrennlich bleibt, Assistent Roberto Rosselinis bei «Roma, citta aperta», «Paisa» und weiteren Filmen. 1952 sein erstes Werk als Resisseur: «Lo sceicco bianco» (Der weisse Scheich) - in Venedig als Misserfolg verbucht. Dann wendet sich das Blatt. Der unermüdliche Fellini dreht einen Film nach dem andern. Sein drittes Werk «La strada», bringt ihm einen Oscar und 27 weitere internationa-



le Preise ein. Als er 1993 im Alter von dreiundsiebzig Jahren stirbt, hat er über zwanzig Kinofilme, zahlreiche Episoden und Fernsehbeiträge auf Zelluloid gebannt und auf allen renommierten Filmfestspielen kräftig abgesahnt.

Seine eigene Sprache erfunden

Zweifellos Gelegenheit genug um auszudrücken, was es für ihn auszudrücken galt. Es erstaunt, wie es Fellini in seiner kompromisslosen, ja narzistischen Art geschafft hat, weltweit das Publikum zu begeistern. Vielleicht liegt der Grund genau in dieser Unverfrorenheit. Der Neorealismus der vierziger und fünfziger Jahre wie auch alle anderen Strömungen scheinen spurlos an ihm vorübergegangen zu sein. Fellini vertraut allein auf sich selbst und hat dadurch seine eigene Sprache erfunden. Ihn zu zitieren, hiesse deshalb, seine Bilder zu zitieren, was schlecht gelingen kann auf der Schreibmaschine. Er schreckt vor nichts zurück, verschont nichts: Liebe und Hass, Sehnsucht und Resignation, Katholizismus, Faschismus, Lebensangst, Obsession, Traum und Wirklichkeit - mit einem grosszügigen Schuss Phantasie zu einem äusserst bekömmlichen Cocktail vermixt, garniert mit einer roten Kirsche (aus Plastik selbstverständlich), serviert mit schalkhaftem Augenzwinkern. Fellini ist unwiderstehlich. Fellini ist der Inbegriff des italienischen Films und zugleich internationaler als seine Vorgänger, als seine Erben, internationaler weil seine Sprache Bilder sind, die keiner Übersetzung bedürfen.

Bruno Pellandini

- 1 Nicola Piovani in «Le nouvel Observateur», Paris 1987, zitiert nach «Fellini: Intervista», Zürich 1987
- 2 Interview mit G. Bachmann, in «Wie sie filmen», Gütersloh 1966, zitiert nach M. Töteberg, «Fellini», Reinbek 1989
- 3 Michael Töteberg, «Fellini», Reinbek 1989
- 4 Federico Fellini, in «Aufsätze und Notizen», Zürich 1987

Fellini im KinoK - Sommerkino Im Garten des Restaurant Bavaria:

15. Juli «I Vitelloni» (Die Mussiggänger, 1953)

22. Juli «Le notti di Cabiria» (Die Nächte der Cabiria, 1957)

29. Juli «Otto e mezzo» (8 1/2, 1963)

5. August «Armacord» (1973) 12. August «La Citta delle donne» (Die Stadt der Frauen, 1980)

Alle Filme werden in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt.
Bei schlechter Witterung im KINOK (Tel. 180)



Hotel Weisses Kreuz

Restaurant/Café - Bar ZUM UCHTE

Engelgasse 9, am Marktplatz CH - 9004 St.Gallen 4 Telephon: 071 / 232 843

ligo

Tel. 071 / 255'552 Fax 255'553

Hairstyling

Nail-Studio Solarium

igo

Schwertgasse 22 9004 St.Gallen